

Wozu dient diese Evaluation?

Dies ist eine Evaluation der Ergebnisse aus der Reflect.UP App zum Wintersemester 2018/2019. Hiermit können Studierende, die selber die App genutzt haben oder Interessierte nachvollziehen, wie die eigenen Antworten im größeren Vergleich angesiedelt sind und einen Blick hinter die Kulissen der App erlangen.

Es wird sich vor allem auf die Frageblöcke konzentriert, da dort die meisten Ergebnisse gesammelt werden können. Im Folgenden finden sich einige interessante Fragen und zum Teil ein Vergleich zum vorherigen Wintersemester. Zu Funktionen wie dem Kalender oder dem Pushen von Nachrichten können leider keine Nutzer*innenzahlen eingesehen werden.

1. Teil: Darstellung der Fragen

Frage 1: „Wie verbringst du deine Freizeit?“

Die erste Frage, die wir vorstellen wollen, wurde bereits in der vierten Semesterwoche gestellt. Es handelt sich um eine Multiple Choice-Frage und lautete: „Wie verbringst du deine Freizeit?“ Hierbei geht es vor allem darum, einen Überblick über die eigenen Zeitressourcen zu gewinnen. Die Ergebnisse finden sich in folgender Grafik:



5 von 6 Teilnehmenden finden die Zeit, sich neben Studium und Arbeit noch eigenen Hobbies oder sozialen Kontakten zu widmen, nur eine Person tut dies nicht. Von dieser relativ kleinen Stichgruppe aus gesehen, sorgen die Anforderungen der neuen Studenumgebung in den meisten Fällen also nicht dazu, keine Zeit mehr für die eigenen Vorlieben zu finden.

Frage 2: „Welche Erwartungen hast du an dein Studium?“

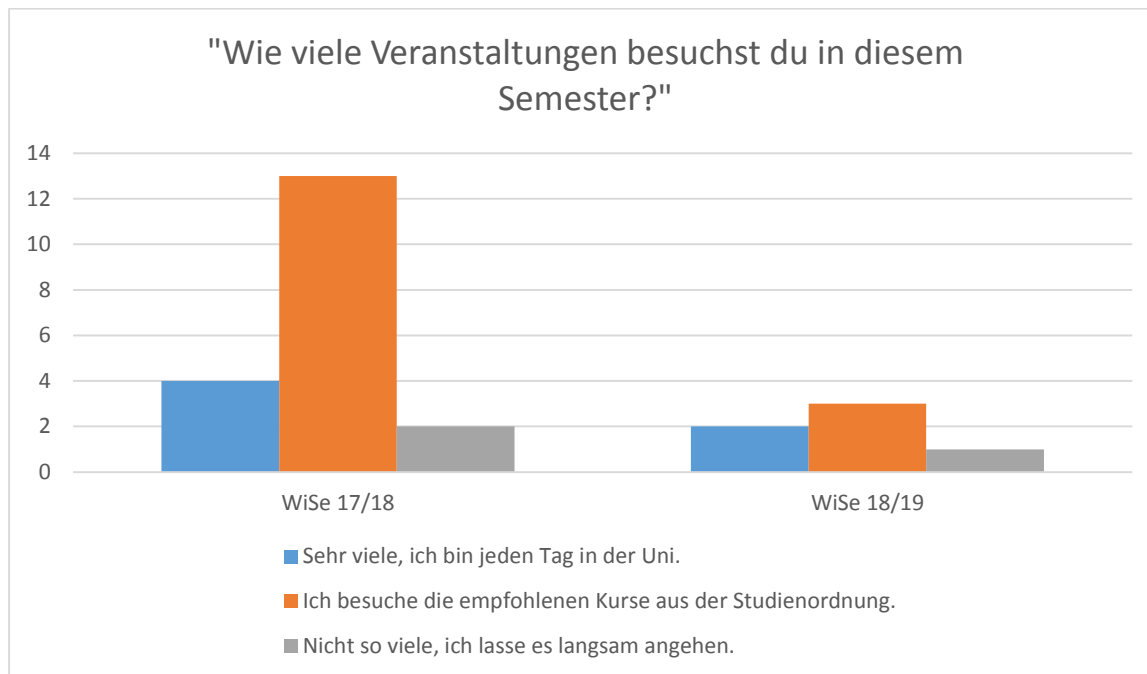
Bei der zweiten Frage handelt es sich um eine Frage mit Freitextantwort, d.h. Studierende konnten schreiben, was sie wollten, und waren nicht an vorgegebene Antworten gebunden. Hier bereits in der ersten Semesterwoche nach den Erwartungen der Studierenden an das eigene Studium gefragt. Insgesamt wurden 14 verschiedene Antworten abgegeben. Diese wurden zur besseren Übersichtlichkeit verschiedenen Kategorien zugeordnet, die aus den Antworten selbst entwickelt wurden. Die Ergebnisse finden sich hier:



Der klare Favorit ist das Erlangen fachlicher Expertise, allerdings spielen auch die berufliche Qualifizierung und die persönliche Entwicklung eine große Rolle bei den Studierendenerwartungen. Die ersten beiden Punkte entsprechen dabei klar den Zielvorstellungen der meisten Studiengänge, während persönliche Entwicklung und Spaß von den Studierenden selbst erzeugt werden muss. Dies kann in bestimmten Fällen zu Konflikten führen.

Frage 3: „Wie viele Veranstaltungen besuchst du in diesem Semester?“

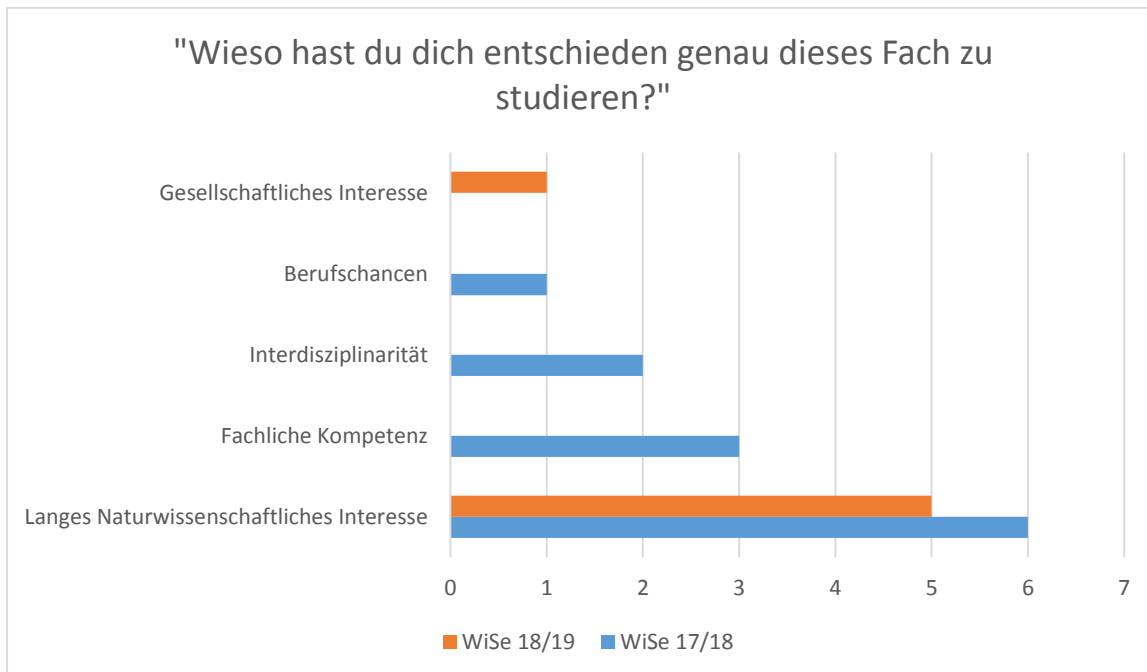
Die dritte Frage, die hier vorgestellt werden soll, wird mit den Ergebnissen aus dem letzten Wintersemester (17/18) dargestellt. Gefragt wurde – wieder in einer Multiple Choice-Frage, wie viele Lehrveranstaltungen die Studierenden besuchen. Wie schon bei der ersten Frage geht es vor allem darum, einen ersten Eindruck – auch für die Studierenden selbst – und keine genauen Zahlen zu bekommen. Die Ergebnisse finden sich in folgender Darstellung:



Im Wintersemester 17/18 war die Teilnahme an dieser Frage deutlich besser, allerdings zeigen beide Grafiken ähnliche Ergebnisse: Der größte Teil der Studierenden hält sich an die Vorgaben aus den jeweiligen Studienordnungen und scheint diese auch nicht als allzu viel zu betrachten. Nur wenige Studierende versuchen im ersten Semester weniger Kurse zu besuchen als vorgeschlagen. Im Verhältnis zueinander ist der Anteil derjenigen, die „sehr viele“ Kurse besuchen allerdings gestiegen. Hier muss geschaut werden, ob sich der Trend bestätigt.

Frage 4: „Wieso hast du dich entschieden, genau dieses Fach zu studieren?“

In der vierten und letzten Frage wurden die Studierenden in der siebten Semesterwoche nach den Gründen für ihre Studienwahl gefragt. Der Übersichtlichkeit halber wurden die Antworten dieser Freitextfrage wieder verschiedenen Kategorien zugeordnet, die aus den Antworten selbst entwickelt wurden:



Ein langes naturwissenschaftliches Interesse ist in beiden Semestern der absolute Hauptgrund für Studierende einen Studiengang aus der Mathematisch- Naturwissenschaftlichen Fakultät zu wählen. Erstaunlich ist, dass nur sehr wenige Studierende Berufschancen oder den gesellschaftlichen Nutzen der jeweiligen Disziplin als Grund angegeben haben. Im Vergleich mit anderen Fakultäten könnte sich zeigen, ob dies ein Spezialfall für Naturwissenschaftler*innen ist.

2. Teil: Darstellung der Teilnahme

Im Folgenden sind die Teilnahme an den Fragen in den letzten beiden Semestern über die Zeit abgetragen. „Woche 0“ ist die Einführungswoche im Oktober und mit „Woche 1“ beginnt das offizielle Semester. Wie deutlich zu sehen ist, sind die Zahlen der Teilnahme in diesem beobachteten Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Vor allem zu Beginn des Semesters nutzten im Vorjahr deutlich mehr Studierende die Reflect.UP App. Im Laufe des Semesters gleichen sich die Zahlen dann mehr an. Interessanterweise sinken die Zahlen in beiden Semestern in der 8. Semesterwoche Anfang Dezember kurz auf null Teilnehmende. Im Vergleich bewegt sich die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät damit auf dem Niveau der anderen Fakultäten. Nichtsdestotrotz wird weiter evaluiert werden müssen, wie die sinkenden Zahlen zustande kommen.

Außerdem lässt sich in beiden Semestern beobachten, dass die Teilnahmezahlen über das Semester sinken. Das ist wenig erstaunlich und auch zum Teil im Sinne der App: Je weiter das Semester fortgeschritten ist, desto besser kennen sich Studierende in der Umgebung der Universität aus und desto weniger benötigen sie die Unterstützung einer App, die ja genau dafür konzipiert ist, Hilfe für die erste Orientierung zu leisten. Als Blick in die Zukunft könnte geschaut werden, mit welchen Funktionen und Angeboten die App versehen werden könnte, damit sie auch noch ansprechend für Studierende im fortgeschrittenen Semester oder eventuell sogar im zweiten Semester ist.

